

eXperience based training

Didaktischer Leitfaden zur Unterstützung des Einsatzes von Fallstudien in der Lehre

Odette Haefeli, Ralf Wölfle

16. Dezember 2008

Version 1.0

Gefördert durch:

HASLERSTIFTUNG

Kontakt

Prof. Ralf Wölfle

Leiter Competence Center E-Business Basel

E-Mail: ralf.woelfle@fhnw.ch, Tel. +41 61 2791 755,

Peter Merian-Strasse 86, CH-4002 Basel

Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI)

Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

www.fhnw.ch/iwi

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1 Einführung	2
2 Szenarien für den Einsatz von Fallstudien in der Lehre	3
2.1 Einsatzszenarien für das Fallbasierte Lehrgespräch	4
2.1.1 Dozentenzentriertes Lehrgespräch ohne Vorbereitung der Studierenden	4
2.1.2 Dozentenzentriertes Lehrgespräch mit Lese-Vorbereitung der Studierenden	5
2.2 Einsatzszenarien für eine Produktive Fallbearbeitung	6
2.2.1 Produktive Fallbearbeitung zum Einbezug der Studierenden in den Unterricht	6
2.2.2 Kompetitive produktive Fallbearbeitung durch jeweils zwei Gruppen	8
2.2.3 Produktive Fallbearbeitung mit Einbezug vieler Studierender in eine Lektion 10	
2.2.4 Produktive Fallbearbeitung im angeleiteten Selbststudium mit Präsentation	11
2.3 Einsatzszenarien für eine Interaktive Fallbearbeitung	13
2.3.1 Der Entscheidungsfall	13
2.3.2 Fallbearbeitung in wechselnden Gruppen (Gruppenpuzzle, Jigsaw-Methode)	14
3 Erläuterungen zu den genannten Methodenelementen	17
4 Mögliche Prüfungsformen	19
5 Anhang	21
5.1 Überblick über Kategorien von Fallstudien (case studies)	21
5.2 Taxonomie von Bloom	22

1 Einführung

Das Projekt „eXperience based training“ entwickelt und unterstützt fallstudienbasierte Lehrformen an Hochschulen. Inhaltlich fokussiert es auf Fächer im Umfeld von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), z.B. Wirtschaftsinformatik, Informatik, Betriebsökonomie. Die Ausbildung soll durch den Einsatz von Fallstudien interessanter und praxisnäher werden. Didaktisch aufbereitete Fallstudien sind geeignet, Studierende im Unterricht zu aktivieren, vernetztes ganzheitliches Lernen zu fördern und eine höhere Behaltensquote zu erzielen.

Welche Unterlagen stellt eXperience based training bereit?

eXperience based training ist eine von mehreren Aktivitäten im Rahmen der Initiative eXperience. eXperience will systematisches Wissen im Bereich IKT mit Hilfe von Fallstudien vermitteln. Für die Öffentlichkeit sind folgende Unterlagen frei zugänglich:

- Ca. 130 Fallstudien im Bereich Wirtschaftsinformatik, die in den Jahren 2000 bis 2008 einheitlich nach der eXperience Systematik aufbereitet wurden. Öffentlich zugänglich unter www.eXperience-online.ch/eXperience.
- Ca. 200 weitere Fallstudien mit uneinheitlicher Systematik, öffentlich zugänglich unter www.eXperience-online.ch.

Im Dozierendenforum können registrierte Dozierende darüber hinaus folgende Ressourcen nutzen (www.eXperience-online.ch/dozierendenforum):

- Didaktische Empfehlungen, v.a. in Form dieses Leitfadens.
- Vorschläge für fallstudienübergreifende Lerneinheiten, in denen ein Thema anhand mehrerer Fallstudien in der Lehre behandelt werden kann.
- Didaktische Ressourcen zu Fallstudien und fallstudienübergreifenden Lerneinheiten, z.B. Foliensätze zur Präsentation der Fallstudie im Unterricht
- Mögliche Fragen oder Aufgaben an die Studierenden. Diese sind in Anlehnung an die Taxonomie von Bloom (vgl. Anhang Kapitel 5.2) eingeteilt in
 - Lesekontrollen resp. Lesehilfen, Stufe 1 von Blooms Taxonomie: z.B. „Welches System kommt zum Einsatz?“ Mit diesen einfachen Fragen kann auch überprüft werden, ob Studierende eine Fallstudie überhaupt gelesen haben.
 - Verständnis- und Anwendungsfragen, Stufen 2 und 3 von Blooms Taxonomie, z.B. „Um welchen Fertigungstyp handelt es sich und an welchen Merkmalen machen Sie das fest?“ Verständnis- und Anwendungsfragen geben eine gute Grundlage für Diskussionen und zu vertiefenden Aufträgen an die Studierenden.
 - Analytische Fragen, Stufen 4 bis 6 von Blooms Taxonomie, z.B. „Lohnt sich diese Lösung?“ Analytischen Fragen können zum Beispiel zur Formulierung von Studienaufträgen beigezogen werden, oder ebenfalls Grundlage für vertiefende Diskussionen sein.

Ein Teil dieser Fragen kann zusammen mit einer Auswahl an Multiple-Choice-Antworten als XML-Datei bezogen und in eine Lernumgebung der anwendenden Hochschule, z.B. Moodle, importiert werden.

- Ein Online-Forum ausschliesslich für registrierte Dozierende für den Austausch untereinander, zugänglich unter www.eXperience-online.ch/dozierendenforum.

Die Bedeutung dieses didaktischen Leitfadens

In der Initialisierungsphase von eXperience based training tauschten sich Dozierende mehrerer Hochschulen darüber aus, wie sie den Einsatz von Fallstudien in der Lehre bereits praktizieren und gerne ausdehnen würden. Zur Unterstützung wurde didaktische Expertise vom Swiss Centre for Innovations in Learning (SCIL) der Universität St. Gallen sowie vom Department Informatik der Universität Basel eingeholt. Es entstand eine strukturierte Aufstellung mehrerer methodisch unterschiedlicher Einsatzszenarien – und die Erkenntnis, dass es viele weitere Möglichkeiten gibt.

Aus der Vielfalt an Möglichkeiten wurde ein Extrakt gezogen, der sich an den Anforderungen an die benötigten Lehrmaterialien orientiert. Denn eXperience based training will neben den Fallstudien ergänzende Unterlagen für die Lehre bereitstellen. Dozierende sollen diese Lehrunterlagen in möglichst vielen Lehrformen einsetzen können und in ihrer Unterrichtsgestaltung so wenig wie möglich eingeschränkt werden.

Dieser Leitfaden beschreibt in Kapitel 2 mehrere Einsatzszenarien für Fallstudien in der Lehre. Sie sind in drei Gruppen aufgeteilt. Diese unterscheiden sich in Bezug auf die Intensität der Eigenaktivität der Studierenden. Die Einsatzszenarien setzen sich aus Methodenelementen zusammen, zu denen in Kapitel 3 nähere Angaben gemacht werden. Diese Methodenelemente können auch in anderen Konstellationen miteinander kombiniert werden, so dass weit mehr als die hier beschriebenen Einsatzszenarien möglich sind. Kapitel 4 gibt Hinweise zu möglichen Prüfungsformen im Kontext fallstudienbasierter Lehre.

In diesen Leitfaden sind inhaltliche Beiträge zahlreicher Personen eingeflossen. Neben den Autoren haben folgende Personen einen substanziellen Beitrag geleistet: Taiga Brahm, SCIL/Universität St. Gallen; Prof. Dr. Kuno Eugster, FHS St. Gallen; Prof. Dr. Petra Schubert, Universität Koblenz-Landau; Prof. Dr. Thomas Myrach, Universität Bern; Prof. Dr. Walter Dettling, Fachhochschule Nordwestschweiz; Christoph Pimmer, Fachhochschule Nordwestschweiz.

2 Szenarien für den Einsatz von Fallstudien in der Lehre

Bei den nachfolgend vorgestellten Szenarien für den Einsatz von Fallstudien in der Lehre steigt die Intensität der Eigenaktivität der Studierenden vom ersten bis zum letzten Szenario immer weiter an. Damit steigen auch die didaktische Komplexität und der Anspruch an den Dozierenden. Die Szenarien wurden in drei Kategorien unterteilt:

1. Fallbasiertes Lehrgespräch: Die zwei vorgeschlagenen Varianten sind in der Anwendung einfach handhabbar und fordern wenig Eigenaktivität der Studierenden. Die Dozierenden tragen den grössten Teil des Unterrichts.
2. Produktive Fallbearbeitung: Die Studierenden werden in die Bearbeitung des Falles in Form eines aktiven, einstufigen Outputs mit einbezogen.
3. Interaktive Fallbearbeitung: Die Studierenden bearbeiten einen Fall in Gruppen und durchlaufen einen didaktisch geführten, interaktiven Prozess.

In allen Kategorien können entweder einzelne Fallstudien behandelt oder auch mehrere Fälle als fallstudienübergreifende Lerneinheit eingesetzt werden.

2.1 Einsatzszenarien für das Fallbasierte Lehrgespräch

Die beiden nachfolgend vorgestellten Einsatzszenarien reflektieren einen dozentenorientierten Unterricht. Sie lassen sich in die meisten Vorlesungsreihen integrieren, ohne spezielle didaktisch/organisatorische Konzepte und Verhaltensweisen einführen zu müssen.

2.1.1 Dozentenorientiertes Lehrgespräch ohne Vorbereitung der Studierenden

Gruppengrösse	Zielgruppe	Wiederholbarkeit	Zeitbedarf
Kleine und grosse Gruppen	Eher Grundausbildung (z.B. Bachelor-Studiengang)	Einmaliger oder wiederholter Einsatz	Präsenzunterricht: 1 * 45' Selbststudium d. Stud.: –

Bei dieser einfachsten Variante erhalten die Studierenden die Fallstudie nicht im Vorfeld zur Vorbereitung, sondern hören im Unterricht zum ersten Mal von dem entsprechenden Fall.

Die Fallstudie kann der Einführung in ein neues Thema oder der praktischen Anschauung von zuvor theoretisch behandeltem Unterrichtsstoff dienen. Dabei können charakteristische Merkmale des Themengebiets aufgezeigt werden. Die Studierenden werden für das Thema sensibilisiert und/oder verstehen es durch die Einbettung und Reflektion im grösseren Zusammenhang eines Unternehmens besser.

Der Dozierende kann bei der Präsentation des Falles zum Beispiel durch Verständnisfragen eine Diskussion anregen und die Studierenden zum aktiven Mitdenken anregen.

Vorbereitung des Dozierenden

Inhalt	Zu erstellendes Material	Hilfsmittel von eXperience-online.ch	Zeitbedarf
Lernziel formulieren		Lerninhalte-Verzeichnis	2-3h
Fallstudie auswählen		Fallstudie	
Unterrichtsfolien erstellen	Foliensatz	Folien zu Fallstudie	

Ablauf in der Lehre

Teilschritt	Inhalt	Methode	Material	Zeitbedarf
Fallbesprechung im Plenum	Einleitung in das Thema, Besprechung Fallgrundlagen, Verständnisfragen	Fallbasiertes Lehrgespräch	Foliensatz, ggf. Fallstudie	10' – 20'
Vertiefende Behandlung einzelner Aspekte im Plenum	Gespräch über die zentralen Aspekte entsprechend den Lernzielen	Fallbasiertes Lehrgespräch	Foliensatz, ggf. Fallstudie	20' – 30'
Abschluss	Schlussbemerkungen	Vortrag/ Lehrgespräch	Foliensatz	5'– 10'

Erweiterungsmöglichkeit: Diskussion im Plenum

2.1.2 Dozentenzentriertes Lehrgespräch mit Lese-Vorbereitung der Studierenden

Gruppengrösse	Zielgruppe	Wiederholbarkeit	Zeitbedarf
Kleine und grosse Gruppen	Eher Grundausbildung	Einmaliger oder wiederholter Einsatz	Präsenzunterricht: 1 * 45' Selbststudium d. Stud.: 1-2h

In dieser Variante zum vorhergehenden Szenario erhalten die Studierenden den Auftrag, die Fallstudie vorgängig zur Unterrichtseinheit zu lesen. Die Studierenden kennen dadurch den Fall und geben der Lehrperson die Gelegenheit, sich im Plenum auf die spezifischen Lernziele zu konzentrieren und weniger Zeit für die Einführung in den Fall zu verwenden.

Der Leseauftrag sollte durch ein Aufgaben- oder ein Frageblatt für die Studierenden unterstützt werden. Dadurch kann die Aufmerksamkeit auf bestimmte Aspekte gerichtet werden. Ein expliziter Output aus dem Vorbereitungsauftrag muss von den Studierenden aber nicht verlangt werden, wenn davon ausgegangen werden kann, dass sie den Vorbereitungsauftrag auch dann ausführen, wenn keine unmittelbare Erfüllungskontrolle stattfindet.

Wenn davon nicht ausgegangen werden kann, ist ein obligatorischer vorgängiger Online-Test ein Mittel, um der Vorbereitungspflicht auf effiziente Weise Nachdruck zu verleihen.

Vorbereitung des Dozierenden

Inhalt	Zu erstellendes Material	Hilfsmittel von eXperience-online.ch	Zeitbedarf
Lernziel formulieren		Lerninhalte-Verzeichnis	2-4h
Fallstudie auswählen		Fallstudie	
Leseauftrag formulieren, ggf. mit Zusatzauftrag oder Fragen	Leseauftrag/ Vorbereitungsauftrag	Fragen zu Fallstudie	
Ggf. Online-Test zur Kontrolle der Vorbereitung aufsetzen	Online-Test in Lernplattform	Fragen zu Fallstudie	
Unterrichtsfolien erstellen	Foliensatz	Folien zu Fallstudie	

Ablauf in der Lehre

Teilschritt	Inhalt	Methode	Material	Zeit-* bedarf
Vorbereitungsauftrag vorgängig an Studierende erteilen	Nennung der Fallstudie, ggf. Zusatzauftrag oder Fragen		Fallstudie, Lese-/Vorbereitungsauftrag	5'
Individuelle Vorbereitung der Studierenden	Fallstudie lesen, ggf. Zusatzauftrag/Fragen bearbeiten	Selbststudium	Fallstudie, Lese-/Vorbereitungsauftrag	[1-2h]*
Fallbesprechung im Plenum	Einleitung in das Thema Rekapitulation Fallgrundlagen, Verständnisfragen	Fallbasiertes Lehrgespräch	Foliensatz, Fallstudie	5' – 15'
Vertiefende Behandlung einzelner Aspekte im Plenum	Gespräch über die zentralen Aspekte entsprechend den Lernzielen	Fallbasiertes Lehrgespräch	Foliensatz, Fallstudie	25' – 40'
Abschluss	Schlussbemerkungen	Vortrag/ Lehrgespräch	Foliensatz	5'– 10'

* Die mit eckigen Klammern versehenen Arbeitsblöcke liegen ausserhalb der Präsenzveranstaltungen. Die Studierenden organisieren sich bei deren Erledigung selbst.

Erweiterungsmöglichkeiten

- Einrichten eines Blogs zur Unterstützung des Selbststudiums
- Diskussion im Plenum
- Abschliessende Arbeit der Studierenden

2.2 Einsatzszenarien für eine Produktive Fallbearbeitung

Bei der produktiven Fallbearbeitung stehen die Studierenden stärker im Zentrum des Unterrichts als der Dozierende. Sie werden in die Bearbeitung des Falls aktiv einbezogen und müssen einen produktiven Beitrag leisten. Der Dozierende ist hier eher in der Rolle eines Moderators als eine vortragende Lehrperson.

2.2.1 Produktive Fallbearbeitung zum Einbezug der Studierenden in den Unterricht

Gruppengrösse	Zielgruppe	Wiederholbarkeit	Zeitbedarf
Kleine bis Mittel-grosse Gruppen	Eher Grundausbildung	Wiederholter Einsatz	Präsenzunterricht: 2 * 45' Selbststudium d. Stud.: 1/4h

Bei dieser Methode tragen die Studierenden und der Dozierende jeweils im Wechsel zu den Unterrichtsinhalten bei. Die Studierenden mit dem Ergebnis ihrer Fallstudienbearbeitung, der Dozierende mit fachlichem Input. Die Fallstudienbearbeitung kann der Einleitung eines Themas dienen, z.B. um das Problem zu identifizieren und zu beschreiben, das vom Dozierenden anschliessend aufgegriffen wird. Genau so gut kann es als Vertiefung eines vorausgehenden Dozierendeninputs dienen, z.B. um praktische Umsetzungen eines theoretischen Konzepts zu veranschaulichen. Das Zusammenspiel der studentischen Fallstudienbearbeitungen zu den Dozierendeninputs sollte für ein Semester als Ganzes geplant werden.

Je Thema bearbeitet eine Gruppe von Studierenden einen Auftrag zu einer Fallstudie im Selbststudium. Dabei kann den Studierenden zu Beginn des Semesters ein Raster an die Hand gegeben werden (vgl. angeleitetes Selbststudium). Nach dem Input der Studierenden soll noch eine Diskussion im Plenum erfolgen.

Wenn man annimmt, dass jede Woche 2 (bis 4) Personen mit einer Fallbearbeitung beauftragt werden und dieses Vorgehen 12 Wochen im Semester praktiziert, kann diese Methode in Gruppen bis zu 24 Studierende eingesetzt werden.

Bei dieser Methode ist es erforderlich, dass alle Studierenden jede Fallstudie vorgängig zur Unterrichtseinheit gelesen haben. Denn die relativ kurzen Beiträge der präsentierenden Studierenden fokussieren auf die spezifisch erteilten Aufträge, sie enthalten keine Zusammenfassung der Fallstudie.

Vor- und Nachbereitung des Dozierenden

Inhalt	Zu erstellendes Material	Hilfsmittel von eXperience	Zeitbedarf
Lernziel formulieren		Lerninhalte-Verzeichnis	3-8h
Benötigte Anzahl Fallstudien für das Semester auswählen, Zuordnungsverfahren an Studierende festlegen	Semesterprogramm, Zuteilungsliste	Fallstudien	
Generelle Anleitung zum Selbststudium erstellen	Anleitung zum Selbststudium f. Studierende		

Inhalt (Fortsetzung)	Zu erstellendes Material	Hilfsmittel von eXperience-online.ch	Zeitbedarf
Vortrag zur allgemeinen Stoffvermittlung durch den Dozierenden vorbereiten	Foliensatz/ Handouts		Nach Bedarf
Fallstudien-spezifischen Vorbereitungsauftrag formulieren, Material zusammenstellen	Vorbereitungsauftrag mit Material	Fragen zu Fallstudie, Arbeitsaufträge, Fallstudie, Zusatzmat. zu Fallstudie	1 - 2h je Fall
Coaching der Studierenden in deren Vorbereitungsphase			Nach Bedarf
Ggf. das von Studierenden erarbeitete Material kommentieren und beurteilen	Kommentierung/ Beurteilung		

Ablauf in der Lehre

Teilschritt	Inhalt	Methode	Material	Zeit-* bedarf
Einführung in die Lehrveranstaltung	Konzept der Lehrveranstaltung, Semesterprogramm, Angeleitetes Selbststudium, Zuteilung der Fallstudien und Aufträge	Vortrag	Semesterprogramm, Anleitung Selbststudium, Zuteilungsliste, Fallstudien mit Zusatzmaterial, Vorbereitungsaufträge	45' einmalig
Individuelle Vorbereitung aller Studierenden zu jedem Fall	Fallstudie lesen	Selbststudium	Fallstudie	[1h]* jede Woche
Individuelle Vorbereitung der Studierenden mit spezifischem Auftrag	Fallstudie lesen, Auftrag bearbeiten, verlangte Unterlagen erstellen	Selbststudium in der Gruppe	Anleitung Selbststudium, Fallstudie mit Zusatzmaterial, Vorbereitungsauftrag	[4h]* einmalig
Fachlicher Input des Dozierenden	Vermittlung des jeweiligen Stoffs	Vortrag oder Lehrgespräch	Foliensatz/ Lehrbuch	55' – 65'
Vertiefender Input der Studierenden	Präsentation der Arbeitsergebnisse zur Fallbearbeitung gemäss Auftrag	Präsentation der Studierenden	Von den Studierenden vorbereitetes Material	10' – 15'
Vertiefende Behandlung einzelner Aspekte im Plenum	Diskussion über die zentralen Aspekte, Fragen und Kommentare der Kommilitonen und des Dozierenden	Diskussion, moderiert durch den Dozierenden		10' – 15'
Abschluss	Schlussbemerkungen des Dozierenden	Vortrag/ Lehrgespräch	Foliensatz	5'

* Die mit eckigen Klammern versehenen Arbeitsblöcke liegen ausserhalb der Präsenzveranstaltungen. Die Studierenden organisieren sich bei deren Erledigung selbst.

Erweiterungsmöglichkeit: Einrichten eines Blogs zur Unterstützung des Selbststudiums

2.2.2 Kompetitive produktive Fallbearbeitung durch jeweils zwei Gruppen

Gruppengrösse	Zielgruppe	Wiederholbarkeit	Zeitbedarf
Mittelgrosse bis grosse Gruppen	Eher Grundausbildung	Wiederholter Einsatz	Präsenzunterricht: 2 * 45' Selbststudium d. Stud.: 1/4h

Dies ist eine Abwandlung der Methode „Produktive Fallbearbeitung zum Einbezug der Studierenden in den Unterricht“ in der Form, dass zwei Studierendengruppen denselben Auftrag zur gleichen Fallstudie bearbeiten.

Die Studierenden und der Dozierende tragen jeweils im Wechsel zu den Unterrichtsinhalten bei. Die Studierenden mit dem Ergebnis ihrer Fallstudienbearbeitung, der Dozierende mit fachlichem Input. Die Fallstudienbearbeitung kann der Einleitung eines Themas dienen, z.B. um das Problem zu identifizieren und zu beschreiben, das vom Dozierenden anschliessend aufgegriffen wird. Genau so gut kann es als Vertiefung eines vorausgehenden Dozierenden-inputs dienen, z.B. um praktische Umsetzungen eines theoretischen Konzepts zu veranschaulichen. Das Zusammenspiel der studentischen Fallstudienbearbeitungen zu den Dozierenden-inputs sollte für ein Semester als Ganzes geplant werden.

Je Thema bearbeiten zwei Gruppen von Studierenden denselben Auftrag zur gleichen Fallstudie im Selbststudium. Dabei kann den Studierenden zu Beginn des Semesters ein Raster an die Hand gegeben werden (vgl. angeleitetes Selbststudium). Es ist erwünscht, dass ein gewisser Wettbewerb zwischen den Gruppen entsteht und dass diese sich um möglichst gute Arbeitsergebnisse bemühen. Das muss bei der Präsentation der Arbeitsergebnisse vor dem Plenum berücksichtigt werden. Die Präsentation kann z.B. anhand von vorgängig anzufertigenden Flipcharts mit vorgegebenem Inhaltsraster erfolgen. Eine andere Möglichkeit ist, bei mehreren Fragen im Wechsel zunächst die eine, dann die andere Gruppe zuerst präsentieren zu lassen, und der zweiten Gruppe die Aufgabe der Ergänzung und Kommentierung zu geben. Nach den Inputs der beiden Gruppen soll noch eine Diskussion im Plenum erfolgen. Dabei können allenfalls auch Unterschiede in den Lösungsansätzen oder der Prozess der Auftragsbearbeitung thematisiert werden.

Wenn man annimmt, dass jede Woche zwei Gruppen a 2 Personen mit einer Fallbearbeitung beauftragt werden und dieses Vorgehen 12 Wochen im Semester praktiziert, kann diese Methode in Gruppen bis zu 48 Studierende eingesetzt werden.

Auch bei dieser Methode ist es erforderlich, dass alle Studierenden jede Fallstudie vorgängig zur Unterrichtseinheit gelesen haben. Denn die relativ kurzen Beiträge der präsentierenden Studierenden fokussieren auf die spezifisch erteilten Aufträge, sie enthalten keine Zusammenfassung der Fallstudie.

Vor- und Nachbereitung des Dozierenden

Inhalt	Zu erstellendes Material	Hilfsmittel von eXperience-online.ch	Zeitbedarf
Lernziel formulieren		Lerninhalte-Verzeichnis	3-8h
Fallstudien für das Semester auswählen, Zuordnungsverfahren an Studierende festlegen	Semesterprogramm, Zuteilungsliste	Fallstudien	
Generelle Anleitung zum Selbststudium erstellen	Anleitung zum Selbststudium f. Studierende		

Inhalt (Fortsetzung)	Zu erstellendes Material	Hilfsmittel von eXperience-online.ch	Zeitbedarf
Vortrag zur allgemeinen Stoffvermittlung durch den Dozierenden vorbereiten	Foliensatz/ Handouts		Nach Bedarf
Fallstudien-spezifischen Vorbereitungsauftrag formulieren, Material zusammenstellen	Vorbereitungsauftrag mit Material	Fragen zu Fallstudie, Arbeitsaufträge, Fallstudie, Zusatzmat. zu Fallstudie	1 - 2h je Fall
Coaching der Studierenden in deren Vorbereitungsphase			Nach Bedarf
Ggf. das von Studierenden erarbeitete Material kommentieren und beurteilen	Kommentierung/ Beurteilung		

Ablauf in der Lehre

Teilschritt	Inhalt	Methode	Material	Zeit-* bedarf
Einführung in die Lehrveranstaltung	Konzept der Lehrveranstaltung, Semesterprogramm, Angeleitetes Selbststudium, Zuteilung der Fallstudien und Aufträge	Vortrag	Semesterprogramm, Anleitung Selbststudium, Zuteilungsliste, Fallstudien mit Zusatzmaterial, Vorbereitungsaufträge	45' einmalig
Individuelle Vorbereitung aller Studierenden zu jedem Fall	Fallstudie lesen	Selbststudium	Fallstudie	[1h]* jede Woche
Individuelle Vorbereitung der Studierenden mit spezifischem Auftrag	Fallstudie lesen, Auftrag bearbeiten, verlangte Unterlagen erstellen	Selbststudium in der Gruppe	Anleitung Selbststudium, Fallstudie mit Zusatzmaterial, Vorbereitungsauftrag	[4h]* einmalig
Fachlicher Input des Dozierenden	Vermittlung des jeweiligen Stoffs	Vortrag	Foliensatz/ Lehrbuch	45'
Vertiefender Input der beiden Studierendengruppen	Präsentation der Arbeitsergebnisse zur Fallbearbeitung gemäss Auftrag	Präsentationen der Studierenden	Von den Studierenden vorbereitetes Material	25 – 30'
Vertiefende Behandlung einzelner Aspekte im Plenum	Diskussion über die zentralen Aspekte, Fragen und Kommentare der Kommilitonen und des Dozierenden	Diskussion, moderiert durch den Dozierenden		10' – 15'
Abschluss	Schlussbemerkungen des Dozierenden	Vortrag/ Lehrgespräch	Foliensatz	5'

* Die mit eckigen Klammern versehenen Arbeitsblöcke liegen ausserhalb der Präsenzveranstaltungen. Die Studierenden organisieren sich bei deren Erledigung selbst.

Erweiterungsmöglichkeit: Einrichten eines Blogs zur Unterstützung des Selbststudiums

2.2.3 Produktive Fallbearbeitung mit Einbezug vieler Studierender in eine Lektion

Gruppengrösse	Zielgruppe	Wiederholbarkeit	Zeitbedarf
Kleine und mittel-grosse Gruppen	Grundausbildung und Weiterbildung	Einmaliger oder wiederholter Einsatz	Präsenzunterricht: 2 * 45' Selbststudium d. Stud.: 2h

Bei dieser Variante der produktiven Fallbearbeitung wird eine Fallstudie mit mehreren Vorbereitungsaufträgen verbunden. Die Vorbereitungsaufträge werden auf die Studierenden verteilt. Im Unterricht wird der Fall unter Leitung des Dozierenden besprochen, wobei die Studierenden mit ihren Ergebnissen zu den bearbeiteten Teilaspekten aktiv zur Erschliessung des Stoffs beitragen.

Die Methode wird im Idealfall so gehandhabt, dass alle Studierenden in die Behandlung einer einzigen Fallstudie eingebunden werden. Dazu ist eine genügend grosse Zahl von Aufträgen erforderlich. Je nach Anzahl von Studierenden und Aufträgen kann die Zuordnung eines Auftrags an einzelne Studierende, an mehrere Studierende zur unabhängigen Bearbeitung oder an Gruppen zur gemeinsamen Bearbeitung erfolgen. Dadurch, dass die Studierenden unterschiedliche Aufträge bearbeiten, müssen sich alle Studierenden aktiv betätigen, alle haben die Fallstudie gelesen und sich zumindest hinsichtlich einer Fragestellung vertiefter mit dem Fall auseinandergesetzt. Während dem Unterricht werden bei der Besprechung der Einzelaspekte die Komplexität und die Zusammenhänge innerhalb des Falles demonstriert.

Wenn die Vorbereitungsaufträge auf mehrere Fallstudien – und damit i.d.R. auch auf mehrere Lektionen – verteilt werden müssen, ist es dennoch erforderlich, dass alle Studierenden die Fallstudie vorgängig zur Unterrichtseinheit zumindest gelesen haben. Dem kann allenfalls durch einen obligatorischen vorgängigen Online-Test Nachdruck verliehen werden.

Die Vorbereitungsaufträge können Elemente enthalten, die nicht allein aus der Fallstudie heraus beantwortet werden können, und damit Verknüpfungen mit behandeltem Stoff oder eigene Recherchen erforderlich machen.

Vorbereitung des Dozierenden

Inhalt	Zu erstellendes Material	Hilfsmittel von eXperience-online.ch	Zeitbedarf
Lernziel formulieren		Lerninhalte-Verzeichnis	2-4h
Fallstudie auswählen		Fallstudie	
Vorbereitungsaufträge formulieren, Zuordnungsverfahren an Studierende festlegen	Vorbereitungsaufträge, Zuteilungsliste	Fragen zu Fallstudie, Arbeitsaufträge	
Unterrichtsfolien erstellen	Foliensatz	Folien zu Fallstudie	

Ablauf in der Lehre

Teilschritt	Inhalt	Methode	Material	Zeit-* bedarf
Vorbereitungsaufträge vorgängig an Studierende erteilen	Nennung der Fallstudie, Vorbereitungsaufträge und Zuteilung an Studierende		Fallstudie, Vorbereitungsaufträge, Zuteilungsliste	5' – 10'
Individuelle Vorbereitung der Studierenden	Fallstudie lesen, Vorbereitungsauftrag bearbeiten	Selbststudium	Fallstudie, Vorbereitungsaufträge	[2h]*
Fallbesprechung im Plenum	Einleitung in das Thema Rekapitulation Fallgrundlagen, Verständnisfragen	Fallbasiertes Lehrgespräch	Foliensatz, Fallstudie	5' – 10'
Vertiefende Behandlung einzelner Aspekte im Plenum	Gespräch über die zentralen Aspekte entsprechend den Vorbereitungsaufträgen, zuständige Studierende bringen ihren jeweiligen Input	Fallbasiertes Lehrgespräch	Foliensatz, ggf. von Studierenden vorbereitetes Material	35' – 70'
Abschluss	Schlussbemerkungen	Vortrag/ Lehrgespräch	Foliensatz	5'– 10'

* Die mit eckigen Klammern versehenen Arbeitsblöcke liegen ausserhalb der Präsenzveranstaltungen. Die Studierenden organisieren sich bei deren Erledigung selbst.

Erweiterungsmöglichkeiten

- Einrichten eines Blogs zur Unterstützung des Selbststudiums
- Diskussion im Plenum
- Abschliessende Arbeit der Studierenden

2.2.4 Produktive Fallbearbeitung im angeleiteten Selbststudium mit Präsentation

Gruppengrösse	Zielgruppe	Wiederholbarkeit	Zeitbedarf
Kleine und mittel-grosse Gruppen	Grundausbildung und Weiterbildung	Wiederholter Einsatz	Präsenzunterricht: 1 * 45' Selbststudium Stud.: 8-16h

Bei dieser Form der produktiven Fallbearbeitung ist jeder einzelne Auftrag an die Studierenden umfassender als in den vorhergehenden Varianten. Die Studierenden analysieren den Fall im angeleiteten Selbststudium, präsentieren die Fallstudie und ihre Vorbereitungsergebnisse in der Lehrveranstaltung und leiten anschliessend eine kurze Diskussion. Die Bearbeitung einer Fallstudie geschieht in der Regel in kleinen Gruppen. Dadurch, dass in diesen Gruppen selbständig gearbeitet und präsentiert wird, liegen die Lernziele nicht nur in der fachlichen Auseinandersetzung, sondern auch im Bereich von Sozial- und Selbstkompetenzen.

Da bei dieser Variante in der Regel alle Studierenden mindestens einmal an einer Fallbearbeitung beteiligt werden sollen, muss im Semesterprogramm eine ausreichende Anzahl Fallstudien eingeplant werden. Wenn für jede Fallstudie etwa eine Lektion je Woche eingesetzt wird, können, je nach Klassengrösse, bis zu ca. zwölf Fälle während eines Semesters präsentiert und besprochen werden.

Vor- und Nachbereitung des Dozierenden

Inhalt	Zu erstellendes Material	Hilfsmittel von eXperience-online.ch	Zeitbedarf
Lernziel formulieren		Lerninhalte-Verzeichnis	3-8h
Bis zu ca. 14 Fallstudien für das Semester auswählen, Zuordnungsverfahren an Studierende festlegen	Semesterprogramm, Zuteilungsliste	Fallstudien	
Generelle Anleitung zum Selbststudium erstellen	Anleitung zum Selbststudium f. Studierende		
Fallstudien-spezifischen Vorbereitungsauftrag formulieren, Material zusammenstellen	Vorbereitungsauftrag mit Material	Fragen zu Fallstudie, Arbeitsaufträge, Fallstudie, Zusatzmat. zu Fallstudie	2h je Fall
Coaching der Studierenden in deren Vorbereitungsphase			Nach Bedarf
Ggf. das von Studierenden erarbeitete Material kommentieren und beurteilen	Kommentierung/ Beurteilung		

Ablauf in der Lehre

Teilschritt	Inhalt	Methode	Material	Zeit* bedarf
Einführung in die Lehrveranstaltung	Konzept der Lehrveranstaltung, Semesterprogramm, Angeleitetes Selbststudium, Zuteilung der Fallstudien und Aufträge	Vortrag	Semesterprogramm, Anleitung Selbststudium, Zuteilungsliste, Fallstudien mit Zusatzmaterial, Vorbereitungsaufträge	45' einmalig
Individuelle Vorbereitung der Studierenden	Fallstudie lesen, Auftrag bearbeiten, verlangte Unterlagen erstellen	Selbststudium evtl. in Gruppen	Anleitung Selbststudium, Fallstudie mit Zusatzmaterial, Vorbereitungsauftrag	[8h – 16h]*
Fallbesprechung im Plenum	Präsentation der Fallstudie und Arbeitsergebnisse durch die Studierenden	Präsentation der Studierenden	Von den Studierenden vorbereitete Medien	15' – 30'
Vertiefende Behandlung einzelner Aspekte im Plenum	Diskussion über die zentralen Aspekte, Fragen und Kommentare der Kommilitonen und des Dozierenden	Diskussion, moderiert durch die Studierenden	Foliensatz, ggf. von Studierenden vorbereitetes Material	10' – 25'
Abschluss	Schlussbemerkungen des Dozierenden	Vortrag/ Lehrgespräch	Foliensatz	5'

* Die mit eckigen Klammern versehenen Arbeitsblöcke liegen ausserhalb der Präsenzveranstaltungen. Die Studierenden organisieren sich bei deren Erledigung selbst.

Erweiterungsmöglichkeit

- Einrichten eines Blogs zur Unterstützung des Selbststudiums
- Abschliessende Arbeit der Studierenden

2.3 Einsatzszenarien für eine Interaktive Fallbearbeitung

Die interaktive Fallbearbeitung ist methodisch/didaktisch die anspruchsvollste Art der Fallbearbeitung – für die Dozierenden wie auch für die Studierenden. Die Dozierenden müssen dabei aufwändig umzusetzende Methoden anwenden, von den Studierenden wird eine hohe Aktivität und Engagement vorausgesetzt. Der Aufwand dieser Art von Fallbearbeitung wird aber belohnt durch das Lernpotential, das Erfolgserlebnis und die nicht alltägliche Arbeitsweise.

2.3.1 Der Entscheidungsfall

Gruppengrösse	Zielgruppe	Wiederholbarkeit	Zeitbedarf
Kleine und mittel-grosse Gruppen	Fortgeschrittene Studierende oder Weiterbildung	Einmaliger Einsatz oder wenige Wiederholungen	Präsenzunterricht: 2 * 45' Selbststudium d. Stud.: 2-3h

Der Entscheidungsfall wird in der Regel so verwendet, dass für eine Aufgabenstellung verschiedene Lösungen präsentiert werden. Die Studierenden müssen dann die Vor- und Nachteile der verschiedenen Lösungen herausarbeiten.

Die Vielfalt der eXperience Fallstudien wird hier so genutzt, dass die Studierenden sich zu einem Thema mit Lösungen verschiedener Unternehmen auseinandersetzen. So erkennen sie, dass dasselbe Problem bei unterschiedlichen Voraussetzungen zu unterschiedlichen Lösungen führen kann. Dabei lernen die Studierenden die verschiedenen Lösungswege kennen und erfahren den Einfluss situationsbedingter Rahmenbedingungen auf die Lösungsansätze.

Je einem Drittel der Studierenden wird das Material zu einem von drei Fällen zugeteilt. Die Studiengruppen bereiten ihren Fall angeleitet vor. Im Präsenzunterricht werden die Fälle vorgestellt und danach die unterschiedlichen Lösungsansätze diskutiert, wobei die Studierenden die Lösungsansätze ihrer vorbereiteten Fälle vertreten.

Vor- und Nachbereitung des Dozierenden

Inhalt	Zu erstellendes Material	Hilfsmittel von eXperience-online.ch	Zeitbedarf
Lernziel formulieren		Lerninhalte-Verzeichnis	5h
Etwa 3 Fallstudien für das Thema auswählen, Material zusammenstellen, Arbeitsauftrag formulieren, Zuordnungsverfahren an Studierende festlegen	Arbeitsauftrag mit Materialsammlung, Zuteilungsliste	Fallstudienübergreifende Lerneinheiten, Fallstudien, Zusatzmat. zu Fallstudie, Fragen zu Fallstudie, Arbeitsaufträge	
Diskussion und Take-aways vorbereiten	Diskussionsablauf, Foliensatz/Handout	Folien zu fallstudienübergreifenden Lerneinheiten, Folien zu Fallstudien	
Coaching der Studierenden in deren Vorbereitungsphase			Nach Bedarf
Ggf. das von Studierenden erarbeitete Material kommentieren und beurteilen	Kommentierung/ Beurteilung		

Ablauf in der Lehre

Teilschritt	Inhalt	Methode	Material	Zeit- [*] bedarf
Einführung in die Unterrichtseinheit	Konzept der Unterrichtseinheit, Arbeitsaufträge erläutern, Arbeitsaufträge zuteilen	Vortrag	Arbeitsaufträge, Zuteilungsliste, Fallstudien mit Zusatzmaterial	15'
Individuelle Vorbereitung der Studierenden	Fallstudie lesen, Arbeitsauftrag bearbeiten, verlangte Unterlagen erstellen	Selbststudium evtl. in Gruppen	Arbeitsauftrag, Fallstudie mit Zusatzmaterial	[2-3h]*
Präsentation der Fälle im Plenum	3 Präsentationen d. Arbeitsergebnisse durch die Studierenden (5' bis 15' je Gruppe)	Präsentationen der Studierenden	Von den Studierenden vorbereitete Medien	15' – 45'
Diskussion über Vor- u. Nachteile	Die Studierendengruppen sitzen nach Fällen zusammen und vertreten in der Diskussion „ihre“ Lösung	Diskussion mit definierten Parteien, moderiert durch Dozierenden	Fallstudien	20' – 45'
Abschluss	Schlussbemerkungen des Dozierenden, Take-aways	Vortrag/ Lehrgespräch	Foliensatz, ggf. Handout	5' – 15'

* Die mit eckigen Klammern versehenen Arbeitsblöcke liegen ausserhalb der Präsenzveranstaltungen. Die Studierenden organisieren sich bei deren Erledigung selbst.

Erweiterungsmöglichkeit: Einrichten eines Blogs zur Unterstützung des Selbststudiums

2.3.2 Fallbearbeitung in wechselnden Gruppen (Gruppenpuzzle, Jigsaw-Methode)

Gruppengrösse	Zielgruppe	Wiederholbarkeit	Zeitbedarf
9 bis 25 Studierende	Fortgeschrittene Studierende oder Weiterbildung	Ein- oder zweimaliger Einsatz im Semester	Präsenzunterricht: ab 2 * 45' Selbststudium d. Stud.: 3-5h

Bei der Durchführung einer Gruppenarbeit nach der Jigsaw-Methode wird die vertiefte Behandlung verschiedener Inhalte zu einem übergeordneten Thema angestrebt. Dazu werden dem Oberthema drei bis 5 Unterthemen und drei bis fünf Fallstudien zugeordnet. Das Produkt der beiden Zahlen ergibt eine sinnvolle Gruppengrösse, die sich in einer Bandbreite zwischen 9 und 25 Studierenden bewegen sollte. Jeder Studierende wird zunächst einer Gruppe mit einem gemeinsamen Aspekt zugeordnet, das ist entweder die gleiche Fallstudie oder das gleiche Unterthema. Innerhalb der Gruppe konzentriert sich jedes Gruppenmitglied auf eine Ausprägung des zweiten Aspekts, so dass am Ende jeder Studierende einer einmaligen Kombination aus Fallstudie und Unterthema zugeordnet ist. Die Bearbeitung erfolgt in drei Phasen:

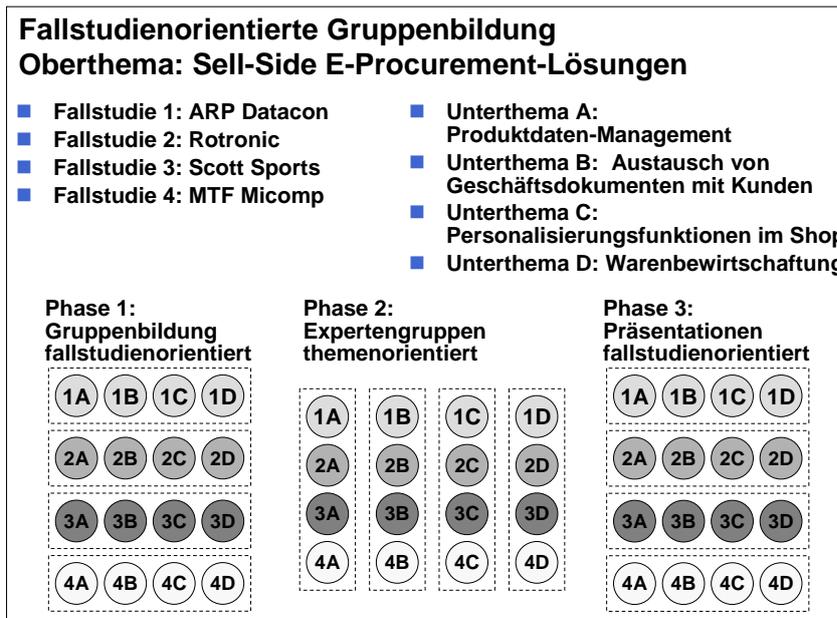
1. In Phase 1 werden die Stammgruppen gebildet. Die Mitglieder arbeiten sich in die Thematik ein und stimmen sich in ihrem Verständnis zum gemeinsamen ersten Aspekt sowie zum Arbeitsauftrag untereinander ab.
2. In Phase 2 wechseln die Studierenden in Expertengruppen, in denen sie mit den Zuständigen für den gleichen zweiten Aspekt aus den anderen Stammgruppen zusammen kommen. Dort tauschen sie sich über ihre Erkenntnisse aus, besprechen Fragen und diskutieren die Vor- und Nachteile.
3. In Phase 3 gehen die Studierenden in ihre Stammgruppe zurück und erklären dort, was sie in der Expertengruppe gelernt haben. Schliesslich konsolidieren sie ihre Er-

kenntnisse in Hinblick auf den Gruppenauftrag und präsentieren das Ergebnis kurz vor dem Plenum.

Der gemeinsame Aspekt der Gruppen in Phase 1 bestimmt den Fokus der Schlusspräsentationen und damit die Unterrichtsergebnisse.

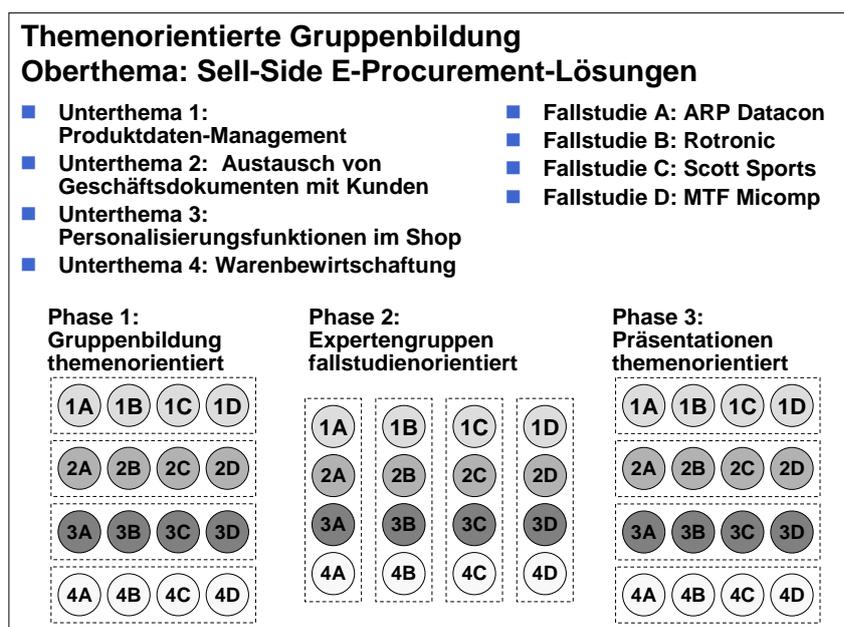
Gruppenbildung fallstudienorientiert

Die fallstudienorientierte Gruppenbildung hat den Vorteil, dass jeder Studierende zu Beginn von Phase 1 nur eine Fallstudie lesen muss. Die nachfolgende Abbildung zeigt ein Beispiel mit 4 x 4 Aspekten, ideal für 16 Studierende:



Gruppenbildung themenorientiert

Bei der themenorientierten Gruppenbildung muss jeder Studierende zu Beginn von Phase 1 alle Fallstudien lesen. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Zusammensetzung der Gruppen:



Vor- und Nachbereitung des Dozierenden

Inhalt	Zu erstellendes Material	Hilfsmittel von eXperience-online.ch	Zeitbedarf
Lernziel formulieren		Lerninhalte-Verzeichnis	4-8h
Zum Oberthema geeignete Anzahl Unterthemen und Fallstudien auswählen, Zuordnungsverfahren an Studierende festlegen	Themenset, Zuteilungsliste	Fallstudien, Fallstudienübergreifende Lerneinheiten	
Aufträge für die Studierenden-Stammgruppen formulieren, Material zusammenstellen	Vorbereitungsauftrag mit Material	Fallstudie/ Lerneinheit, Fragen und Arbeitsaufträge, Zusatzmaterial	
Erwartete inhaltliche Aspekte und Take-aways vorbereiten	Skript / Foliensatz / Handout	Folien zu fallstudienübergreifenden Lerneinheiten, Folien zu Fallstudien	
Coaching der Studierenden in deren Vorbereitungsphase			Nach Bedarf
Ggf. das von Studierenden erarbeitete Material kommentieren und beurteilen	Kommentierung/ Beurteilung		

Ablauf in der Lehre

Teilschritt	Inhalt	Methode	Material	Zeit-* bedarf
Einführung in die Unterrichtseinheit	Konzept der Unterrichtseinheit, Gruppeneinteilung, Arbeitsaufträge erläutern	Vortrag	Zuteilungsliste, Arbeitsaufträge, Fallstudien mit Zusatzmaterial	15' – 30'
Arbeitsblock Ph. 1 der Studierenden in Stammgruppen	Fallstudie(n) lesen, gemeinsames Verständnis der Ausgangslage und des Auftrags verschaffen	Individuelles Selbststudium Diskussion in Gruppe	Arbeitsauftrag, Fallstudie(n) mit Zusatzmaterial	[45' – 135']*
Arbeitsblock Ph. 2 der Stud. in Expertengruppen	Teilaspekt des Arbeitsauftrags bearbeiten,	Angeleitetes Selbststudium in Gruppe	Arbeitsauftrag, Fallstudie(n) mit Zusatzmaterial	[30' – 45']*
Arbeitsblock Ph. 3 der Studierenden in Stammgruppen	Erkenntnisse zusammentragen, Arbeitsauftrag bearbeiten, verlangte Unterlagen erstellen	Angeleitetes Selbststudium in Gruppe	Arbeitsauftrag, Fallstudie(n) mit Zusatzmaterial	[30' – 45']*
Kurzpräsentationen aller Gruppen im Plenum	Präsentation der Arbeitsergebnisse durch die Studierenden (5' - 10' je Gruppe)	Präsentation der Studierenden	Von den Studierenden vorbereitete Medien	30' – 45'
Diskussion über die Ergebnisse sowie Vor- u. Nachteile der Lösungen	Die Stammgruppen sitzen zusammen und vertreten in der Diskussion „ihre“ Lösung	Diskussion mit definierten Parteien, moderiert durch Dozierenden		30' – 40'
Abschluss	Schlussbemerkungen des Dozierenden, Take-aways	Vortrag/ Lehrgespräch	Foliensatz, ggf. Handout	5' – 15'

* Die mit eckigen Klammern versehenen Arbeitsblöcke liegen ausserhalb der Präsenzveranstaltungen. Die Studierenden organisieren sich bei deren Erledigung selbst.

Erweiterungsmöglichkeit: Einrichten eines Blogs zur Unterstützung des Selbststudiums

3 Erläuterungen zu den genannten Methodenelementen

In den vorgestellten Unterrichtsszenarien wurden gewisse Methodenelemente immer wieder erwähnt. Obwohl die meisten Dozierenden mit diesen vertraut sein dürften, werden in diesem Kapitel die wichtigsten Merkmale aufgeführt.

Fallbasiertes Lehrgespräch

Ein fallbasiertes Lehrgespräch ist eine Lehrform, in der eine Studierendenklasse im Gespräch ein Thema bespricht, z.B. eine Fallstudie. Der fachliche Input des Dozierenden ist ein Teil des Gesprächs, dazu werden Beiträge der Studierenden angeregt und offene Fragen gestellt. Der Dozierende nimmt im Lehrgespräch eine vermittelnde und dirigierende Aufgabe ein. Die Unterrichtsform ist damit weitgehend dozentenorientiert. Auf welche Art ein fallbasiertes Lehrgespräch eingesetzt wird, hängt von den Lernzielen und dem Wissensstand der Lernenden ab.

Selbststudium

Beim Selbststudium arbeiten die Lernenden entweder alleine, zu zweit oder in kleinen Gruppen. Ein zentrales Moment ist eine klar definierte Aufgabenstellung, die der Lernende bewältigen muss. Das Selbststudium wird idealerweise mit anderen Unterrichtsmethoden verknüpft und dient zum Beispiel einer Vor- oder Nachbereitung der Lernenden auf eine Unterrichtseinheit.

Ein häufiges Problem bei Vorbereitungsaufträgen besteht darin, dass ein Teil der Studierenden den Auftrag nicht erfüllt, unvorbereitet am Unterricht teilnimmt und dann entweder nicht folgen kann oder den zügigen Fortschritt mit Fragen blockiert. Dem kann durch obligatorische vorgängige Online-Tests vorgebeugt werden. Dazu kann z.B. verlangt werden, dass Studierende einen gewissen Prozentsatz aller Online-Tests bis zum Vortag der Veranstaltung erfolgreich absolviert haben müssen, um zur Prüfung zugelassen zu werden. Im Rahmen von eXperience based training werden zu einigen Fallstudien geeignete Lese-Kontrollfragen in einer Form bereitgestellt, dass sie in Lernplattformen wie z.B. Moodle importiert werden können.

Angeleitetes Selbststudium

Unter dem Begriff Angeleitetes Selbststudium werden alle Lehr-/Lernformen zusammengefasst, in denen eine klar umrissene Aufgabe in einer bestimmten Zeit und teilweise auch in einer definierten Sozialform (z.B. in einer Lerngruppe), aber ohne Präsenz des Dozierenden, zu erfüllen ist.

Beim angeleiteten Selbststudium erhalten die Studierenden eine Anleitung zur Bearbeitung einer Fallstudie resp. des Arbeitsauftrags. Darin wird ihnen vorgegeben, zu welchen Fragen oder Themen sie sich in schriftlicher oder präsentierender Form äussern müssen.

Eine solche Anleitung kann zum Beispiel verlangen, dass die Studierenden

- einen Überblick über die Fallstudie in den vier Sichten von eXperience geben sollen,
- die Projektanforderungen in den Kontext der Unternehmensstrategie stellen sollen,
- den Lösungsansatz nach der SWOT-Methode beurteilen sollen,
- Begriffe erläutern,
- kritisch Stellung beziehen oder ein Fazit ziehen sollen.

Die Ergebnisse können in schriftlicher Form abgegeben werden und/oder im Plenum präsentiert werden.

Präsentationen der Studierenden (ggf. mit anschliessender Diskussion)

Bei einer Präsentation der Studierenden zu einer Fallstudie ist es wichtig, den Studierenden als Leitlinie klare Vorgaben und Zielsetzungen zu machen:

- Wie weit sollen die Studierenden etwas über die Fallstudie erzählen oder nur über ihren Arbeitsauftrag,
- Verknüpfungen der Fallstudie mit theoretischem Hintergrund
- Klare Angaben zur Zeitdauer und Umfang der Präsentation

Es ist zudem wichtig im Vorfeld zu kommunizieren ob und wenn ja in welcher Form und Umfang die Studierenden etwas Schriftliches abgeben müssen.

Wird die Präsentation bewertet sollte den Studierenden bekannt sein, welche Aspekte der Präsentation bewertet werden (z.B. Gliederung, Handhabung der Medien, Gestaltung der Folien, Sprache, inhaltliche Qualität, etc.).

E-Portfolio

Im Bildungsbereich bezeichnet ein Lernportfolio eine Zusammenstellung von Dokumenten, die einen Lernprozess dokumentieren. Wesentliches Ziel der Lernportfolioarbeit ist die Erhöhung der (Selbst-)Reflexivität der Beteiligten, die als eine wichtige Voraussetzung für die Erhöhung der Eigenverantwortung und Selbststeuerung im Lernen sowie der Selbstbeurteilung der Qualität eigener Leistungen betrachtet wird.

Ein E-Portfolio (Elektronisches Portfolio) ist die digitale Form eines Lernportfolios, das die neuen Medien zur Umsetzung dieses alten Konzeptes nutzt. Diese können als Werkmappen oder Projektdokumentationen als digitale (Kompetenz-)Profile gestaltet werden.

Die Sammlungen von Unterlagen und Dokumentationen können in virtuellen Arbeitsmappen (Ordnern) über einen Webserver präsentiert werden, wobei neben der Präsentation auch das Herunterladen möglich ist. Ein Vorteil ist dabei die leichte Austauschbarkeit und die einfache Ergänzung der Bestandteile.

Beim Prozess einer Fallbearbeitung kann ein E-Portfolio zur Unterstützung des individuellen Lern- und Arbeitsprozesses eingesetzt werden.

Diskussion

In einer Diskussion geht es darum, die Studierenden zu aktivem Mitdenken anzuregen und sie zu Stellungnahmen zu ermuntern. Der Dozierende übernimmt in einer Diskussion eher dirigierende Aufgaben in der Kommunikation. Debatten, Streitgespräche und Diskussionen stellen eine relative freie Erörterung eines Problems unter Beachtung von Kommunikationsregeln dar.

Studierende sollen auch dann zu längeren Beiträgen ermutigt werden, wenn diese noch nicht die vollständige Lösung des gestellten Problems beinhalten oder auf falschen Annahmen beruhen.

Zentrales Element bei der Durchführung einer Diskussion ist eine gute Vorbereitung durch den Dozierenden. Die im Rahmen von eXperience based training bereitgestellten Fragen der zweiten und dritten Kategorie können als Grundlage von Diskussionen verwendet werden.

Es liegt in der Verantwortung des Dozierenden, gerade am Ende sehr interaktiver Unterrichtsphasen ein klares Ergebnis herbeizuführen. In der Diskussion aufgekommene Fehlaussagen müssen als solche erkannt worden sein, die wichtigsten Ergebnisse sollten wiederholt und allenfalls in Form von take-aways zusammengefasst werden.

Begleitblog

Zur Vertiefung des Unterrichtsstoffes und zur Förderung der Interaktivität zwischen den Lernenden können Weblogs oder Foren eingerichtet werden, in denen sich die Lernenden zu einem bestimmten Thema austauschen und unterhalten. In der Anwendung hat die Lehrperson die Möglichkeit, sich am Blog oder Forum zu beteiligen, oder diese Plattform den Lernenden ohne Steuerung zur Verfügung zu stellen.

Ein Blog ist ein für den Herausgeber („Blogger“) und seine Leser einfach zu handhabendes Medium zur Darstellung von spezifischen Inhalten. Weiter vertieft, kann es sowohl dem Austausch von Informationen, Gedanken und Erfahrungen als auch der Kommunikation dienen.

Durch die Einsetzung eines Begleitblogs kann der Lernprozess reflektiert werden. Es besteht so zum Beispiel die Möglichkeit, jeweils zu Beginn einer Lektion auf die Blogbeiträge zu schauen. So kann der Dozierende auf Fragen der Studierenden reagieren und Anmerkungen zum Geschehen im Blog machen. So wird der Blog zum integralen Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Abschliessende Arbeit der Studierenden

Es liegt in der Natur studentischer Selbsterarbeitung von Inhalten, dass nicht alle Inhalte auf Anhieb richtig oder vollständig erfasst werden. Die erforderlichen Korrekturen und Ergänzungen müssen im Verlauf der Unterrichtseinheit durch die Lenkung des Dozierenden erfolgen. Die als Erweiterungsmöglichkeit genannte abschliessende Arbeit der Studierenden erfüllt den Zweck, eine schriftliche Nachbereitung durch die Studierenden zu veranlassen. Diese kann auch für die Bewertung der Studierendenleistung herangezogen werden.

4 Mögliche Prüfungsformen

Je nachdem, wie eine Fallstudienarbeit in eine Veranstaltung eingebunden ist, welchen Stellenwert sie hat und wie gross der Aufwand dafür ist, muss oder kann die studentische Arbeit zur Fallstudie unterschiedlich bewertet werden. Dabei kann die Prüfung zur Fallstudienarbeit einen gewissen Prozentsatz der gesamten Veranstaltungsnote darstellen, oder die einzige Note der Veranstaltung ergeben.

In der folgenden Tabelle sind einige Vorschläge von einfach zu handhabenden Prüfungsformen zur Überprüfung der Leistung der Studierenden in der Fallstudienarbeit aufgelistet.

Prüfungsform	Beschreibung	Vor- / Nachteile
Schriftliche Prüfung	Schriftliche Prüfung, welche die kognitiven Lernziele, die in der Fallstudie erreicht werden sollten, überprüft.	Vorteil: einfach und klare Bewertungskriterien, kleiner Aufwand für die Prüfenden. Nachteil: (Lern-)Prozess der Fallstudie wird nicht abgebildet, Handlungskompetenzen können nicht überprüft werden.
Mündliche Prüfung	A) Einzelprüfung mit den Studierenden, mündliche Abfrage des kognitiven und prozeduralen Wissens	Vorteil: geeignet bei kleineren Studierendengruppen Nachteil: Prüfung des Metawissens, tatsächliche Handlungen/ Aktionen bleiben unsichtbar (Zeit-)Aufwändige Organisation bei grösseren Gruppen
	B) Mündliche Prüfung, bei der die Studierenden (Einzel oder in Gruppen) ihre Fallstudienresultate präsentieren dürfen.	Vorteil: offene Prüfungsform, Mischung zwischen Referat und mündlicher Prüfung. Nachteil: ev. wäre die Präsentation der Resultate für die Mitstudierenden interessant, der Austausch findet so nicht statt. Zu beachten: bei dieser Prüfungsmethode ist es wichtig, dass die Bewertungskriterien vorher definiert werden, damit die Beurteilung objektiv nachvollziehbar und bei allen gleich stattfindet.
Referat	Die Studierenden präsentieren ihre fallstudienbezogenen Arbeitsergebnisse einzeln oder je nach Fallstudienmethode in Teams	Vorteil: Konkrete Einsicht in die (Team-)Arbeit der Studierenden, offene Struktur, da die Studierenden die Präsentation selbst gestalten. Nachteil: bei grösseren Gruppen sehr zeitaufwändig. Zu beachten: bei dieser Prüfungsmethode ist es wichtig, dass die Bewertungskriterien vorher definiert werden, damit die Beurteilung objektiv nachvollziehbar und bei allen gleich stattfindet.
Projektbericht, Einzelbewertung	Die Studierenden müssen einen Projektbericht zu ihrer Fallstudie aushändigen, der die zentralen Elemente der entsprechenden Aufgabe zur Fallstudie enthält. Der Projektbericht kann entsprechend den Vorstellungen des Dozierenden vielfältig aufgebaut und von einer Portfolio-ähnlichen bis hin zu einer kurzen „trockenen“ Zusammenstellung variieren. Die einzelnen Bereiche des Berichts müssen den Studierenden klar zuzuordnen sein.	Vorteil: Gibt den Dozierenden einen interessanten Einblick in die Arbeit der Studierenden und ist unter Umständen eine Abwechslung zu anderen, herkömmlicheren Prüfungsmethoden. Zusätzlich üben sich die Studierenden in ihrer Schreibkompetenz. Nachteil: bei grossen Gruppen ist die Einzelbewertung aufwändig umzusetzen. Zu beachten: bei dieser Prüfungsmethode ist es unter Umständen (je nach Sozialisation und Studienzeitpunkt der Studierenden) zentral, dass der erwartete Aufbau des Berichts im Vorfeld kommuniziert wird. Zudem ist auch hier wichtig, dass die Bewertungskriterien vorher definiert werden, damit die Beurteilung objektiv nachvollziehbar und bei allen gleich stattfindet.
Projektbericht, Gruppenbewertung	Wie bei Projektbericht, Einzelbewertung, nur dass die einzelnen Teile des Projektberichts nicht zugeordnet werden müssen, d.h. der Projektbericht als Ganzes für das gesamte Team bewertet wird.	Zusätzlicher Vorteil: Die Studierenden arbeiten in Teams und diese Arbeit wird durch die Gesamtbewertung ebenfalls bewertet. Nachteil: unter Umständen können sich einzelne Studierenden von der Arbeit drücken und von den fleissigen Studierenden profitieren (dies ist jedoch eine Realität, mit der auch im Arbeitsleben umgegangen werden muss). Zu beachten: Siehe Projektbericht, Einzelbewertung

5 Anhang

5.1 Überblick über Kategorien von Fallstudien (case studies)

Die im Kontext der Initiative eXperience erstellten Fallstudien sind nicht ausschliesslich für die Lehre erstellt worden, so dass auch ihre inhaltliche Struktur nicht auf ein bestimmtes didaktisches Konzept abzielt.

Fallstudien werden aber schon lange in der Lehre eingesetzt, nicht selten auch speziell für den Einsatz in der Lehre erstellt oder aufbereitet. Dabei kommen unterschiedliche didaktische Konzepte zum Tragen, die wichtigsten davon werden nachfolgend erläutert:

Problemfindungsfall (case study method)

Beim Problemfindungsfall erfolgt eine komplexe, konkrete Falldarstellung, deren Problem durch die Studierenden selbst erkannt werden muss. Eine Problemstellung wird nicht formuliert, sondern das Kernproblem des Falles muss von den Lernenden selbst gefunden werden.

Die Studierenden lernen, in einem gegebenen Fall festzustellen, welches Problem sich in ihm verbirgt.

Informationsfall (case incident method)

Beim Informationsfall ist das zu lösende Problem ausdrücklich bekannt. Die Fallangaben wurden von den Fallautoren bewusst unvollständig gelassen. Die Hauptaufgabe der Studierenden besteht darin, die erforderlichen Informationen von Lernhelfenden (Experten, Organisatoren) oder aus anderen Informationsquellen zu sammeln und zusammenzustellen, um eine fachgerechte Entscheidung vorzubereiten.

Die Studierenden lernen, für die genauere Bearbeitung eines noch unzureichend dokumentierten Falles die für eine Aufgabe notwendigen Informationen zu recherchieren und darzustellen.

Entscheidungsfall (case method)

Im Entscheidungsfall wird das Problem entweder durch den Fallautor ausdrücklich benannt oder ergibt sich eindeutig aus dem Sachverhalt. Die Informationen zur fachgerechten Problemlösung sind bereits gegeben. Die Hauptaufgabe der Studierenden besteht darin, selbständig Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und eine begründete Entscheidung zwischen den gegebenen Alternativen abzuleiten.

Die Studierenden lernen, aus gegebenen, möglichst vollständigen Informationen eine Entscheidung abzuleiten und zu begründen.

Beurteilungsfall (case problem method, stated problem method)

In dieser Variante sind das Problem, die Informationen, Entscheidungen oder mehrere Entscheidungsvorschläge bereits gegeben. Die Hauptaufgabe der Studierenden besteht darin, bereits getroffene Entscheidungen zu beurteilen oder in einem Plenum zu diskutieren.

Die Studierenden lernen, einen gegebenen und möglichst gut dokumentierten Fall einem allgemeineren Gesichtspunkt zuzuordnen.

Untersuchungsfall

Beim Untersuchungsfall werden keine Informationen vorgegeben. Die erforderlichen Daten werden vielmehr durch Betriebsuntersuchungen und andere Erhebungen gewonnen. Die Problemstellung wird ausdrücklich vorgegeben, die Problemlösung jedoch den Lernenden zur Aufgabe gestellt.

Die Studierenden lernen, in einem gegebenen Fall die notwendigen Informationen zusammenzutragen, um eine Aufgabe oder ein Problem zu lösen.

Problemlösungsfall

Zu einem Problemlösungsfall wählt der Dozierende ein geeignetes Problem in Abhängigkeit von den Bedingungen der Lernenden und den zu erlernenden Fähigkeiten aus. Er zerlegt das Problem in eine Sequenz von Entscheidungsschritten. Die Lernenden müssen jeden Entscheidungsschritt adäquat bearbeiten, bevor sie zum nächsten weitergeleitet werden. Zum Schluss erfolgt eine zusammenfassende Bewertung.

Die Studierenden sollen lernen, ein gestelltes Problem methodisch zu lösen.

5.2 Taxonomie von Bloom

In der Lerntheorie werden die Lernziele entsprechend ihrer intellektuellen Anforderungen an die Lernenden in verschiedene Taxonomiestufen eingeordnet. Weltweit am bekanntesten sind für den kognitiven Bereich die von Benjamin Bloom beschriebenen sechs Lernzielstufen [Zusammengestellt nach Bloom, B. (1972). Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Weinheim: Beltz Verlag.]:

1 Wissen	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis konkreter Einzelheiten • Formales Wissen: Methoden, Konventionen, Kriterien, Klassifikation • Abstraktes Wissen: Gesetze, Theorien Ziel: Wissen möglichst wortgetreu wiedergeben können.
2 Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretieren • Extrapolieren: Ableiten von Folgerungen Ziel: Informationen sinnerhaltend umformen können, in eigenen Worten wiedergeben, zusammenfassen, Beispiele finden, graphisch darstellen
3 Anwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Anwenden von allgemeinen Sätzen im Einzelfall Ziel: Abstraktionen (Regeln, Methoden, etc.) in konkreten Situationen anwenden können.
4 Analyse	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Elementen • Analyse von Beziehungen • Analyse von Prinzipien Ziel: Ideen oder Problemstellungen in ihre Elemente zerlegen und vergleichen können, Unterschiede herausarbeiten.
5 Synthese	Ziel: Einzelne Elemente zu einer Ganzheit formen.
6 Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung nach innerer Evidenz • Beurteilung nach äusseren Kriterien Ziel: Ein bewertendes Urteil abgeben können.